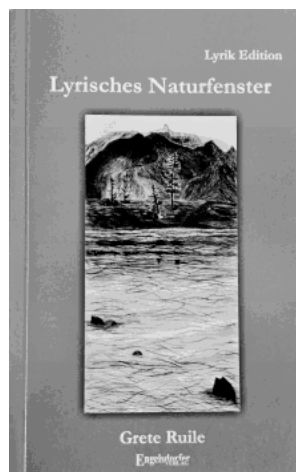


Wortkomprimierter Lebensoptimismus



Grete Ruile

Lyrisches Naturfenster

Gedichte

112 Seiten, CHF 11.40

ISBN 978-3-96145-220-0

Engelsdorfer Verlag, Leipzig

www.engelsdorfer-verlag.de

36

von Bruno Füchslin

Grete Ruile präsentiert mit „Lyrisches Naturfenster“ ihr achtens im Engelsdorfer Verlag erschienen Buch. Die unermüdliche (Er-) Schafferin lässt in Worte gekleidete, individuelle Aufmerksamkeit gegenüber ihrer Umwelt erkennen, die so gut wie nie nüchtern und „real“ reflektiert wird. Stets fließen persönliche Interpretationen mit ein. Suchen und Finden halten sich grosso modo die Waage – bei beiden bleibt ein tiefer Lebensoptimismus eine grundlegende Basis.

Langgedichte sind nicht das Ding der Autorin. Vielmehr leben viele Seiten von bewusst nicht mit vielen Worten Gefülltem. Man kann erahnen, wie viel Arbeit nicht zwingend im Erstellen, da und dort vielmehr im Weglassen aufgewendet wurde. Gerade die kurzen Gedichte haben eine starke Aussagekraft; das „weniger ist mehr“ kommt in diesen Sequenzen worttreffend zum augenfälligen Vorschein. Ein einfach gehaltenes, klares Layout zieht sich durchs

ganze Buch. Der Mix zwischen buchstabengetreu Ungereimtem und Reimversen tendiert prozentual zum aussagekräftiger daher kommenden Erstgenannten; der Fokus auf die gewünschte Aussage ist im Vergleich markant stärker. Die gereimte Lyrik hingegen sucht (zu?) oft nach dem phonetisch parallelen Zeilenschluss. Dies auf Kosten eines Rhythmus'; dieser ist jedoch zwingend, um das Markante in klaren Schritten mitverfolgen zu können. So kommt der Augenleseweg zuweilen etwas holprig daher.

Sensible Reflektorin

Doch ob so oder anders: Grete Ruile ist eine aufmerksame Beobachterin des Äusseren und eine sensible Reflektorin der inneren Reaktionen darauf. Unüberlesbar deutlich ist, wie viele Emotionen und Energien die Autorin aus ihren Naturbeobachtungen schöpft und zuweilen meditative Kräfte in Worte zu fassen weiss, durchaus und gar mehrfach „durch die Nase“: Viele Essenzen / gibt es heute zu kaufen. / Täglich werden neue kreiert. / Unvergleichlich jedoch / sind die Düfte der Natur, / verschwenderisch am Weg für uns dahingestreut. / Gehe hinaus, atme sie ein! / Und wie neugeboren kehrst Du zurück.“ (aus „Düfte der Natur“).

Auch das Ohr erfährt Inspirationen: „Wellen murmeln in mein Ohr. / Eine Woge naht ganz leise, / sanft sie wiegt mich in den Schlaf, / nimmt mich mit, / auf weite Reise.“ (aus „Am Meer“). Eine Ode an die Vielfalt der Natur ist in „Pflanzenwelt“ verfasst: „Viele Farben und Tinten, / sind bei dir zu finden. / Schenkst uns duftende, / blumenreiche Wiesen. / Im Wald, / im lichten Grün, / lässt Farnkräuter du erblühen. / Im Herbstwind unzählige / deiner Samen wehen, / um uns im Frühling neu mit / Blumenpracht zu übersäen.“

Zur aktuellen Jahreszeit passend wird der „Blütenrausch“ gepriesen: „Wenn tausend Blüten in der Sonne leuchten. / Wenn wir neue Farben, neue Düfte entdecken. / Wenn wir durch das frische Grün der Wiesen wandern. / Vogelstimmen uns begleiten. / Dann wissen wir, dass Neues entsteht. / Der Frühling hat uns eingefangen.“ Zum Buchende hin verfasste Grete Ruile eine lesenswerte, sechseitige Kombination von Erzählung und Gedichten, betitelt mit „Der Pilgerweg zu allen vier Jahreszeiten“. Das Buch wird mit „Stille Zeit“ abgeschlossen: „Die Zeit wo Sterne sich am Boden spiegeln. / Wo zarte, zerbrechliche Eisblumen glitzern / in den Bäumen. / Wo Landschaften bedeckt sind / unterm Schnee, / fühle ich die Tiefe der Stille.“